

wird die Regierung unter Beihilfe der Vorarbeiten an diese Aufgaben herantreten. Sie hofft, daß der österreichische Geist, durch die Erfahrungen des Krieges gestärkt, sie darin unterstützen wird, und daß das Parlament, seiner verschaffungswürdigen Bestimmung eingedenkt, zur Vollendung dieser Arbeiten seine Hand bieten wird. Die Gegenwart erfordert die Aufzähmung aller Kräfte. Der bewunderungswürdige Opfergeist der Bevölkerung, welcher die Lasten des Krieges unentwegt trug, legt den Regierung die doppelte Pflicht auf, die Volkserziehung zu ihrer unausgesetzten Sorge zu machen. Die Regierung will sich nicht heute schon mit einem ausführlichen Programm an die Öffentlichkeit wenden. Sie ängstigt aber nicht, die allgemeine Machtung zu zeichnen, wobei sie, Gerechtigkeit gegen alle Völker des Staates absehend, des Verständnisses und des Mitarbeitens aller jener bedarf, denen die Zukunft Österreichs am Herzen liegt.

Das neue Ministerium.

Wien, 21. Dezember. (A.B.) Die morgige "Wiener Zeitung" veröffentlicht die auf die Erhebung des Kabinetts Roerber und auf die Ernennung des Kabinetts Clam-Martinic bezüglichen kaiserlichen Handschreiben. Im Handschreiben an Roerber spricht der Kaiser: Sie die ausgezeichneten Dienste, die er Ihnen und dem Staate während der gegenwärtigen Ministerpräsidenschaft, sowie vorher wiederholt in festenden Stellungen dem Kaiser und König Franz Joseph in hingebungsvoerster Weise geleistet hat, die volle Anerkennung und den befohlenen Dank aus und verleiht ihm als Zeichen fortbauernder Huld die Brillanten zum Großkreuz des Stephansordens. Den Überlagen vom Amte enthoben und nicht wieder ernannten Minister spricht der Kaiser in einem Handschreiben den Dank und die volle Anerkennung aus, beruft den bisherigen Minister des Innern Schwarzenau unter Vorbehalt seiner Wiederverwendung ins Dienst als Mitglied auf Lebensdauer ins Herrenhaus, verleiht dem enthobenen Finanzminister Marcol unter Vorbehalt der Wiederverwendung die Würde eines Geheralters und bestellt sich die Wiederverwendung des enthobenen Eisenbahnamtlers Generalmajors Schalbe auf einen militärischen Kommandoposten vor.

Wien, 20. Dezember. Vor der heutigen Vollversammlung des Deutschen Nationalverbandes wurde den Abgeordneten mitgeteilt, daß Graf Clam-Martinic vom Kaiser beauftragt wurde, das Kabinett zu bilden, nachdem Dr. v. Spinnmüller die Mission der Bildung des Kabinetts zurückgelegt hatte. Um 10 Uhr vormittags versammelte sich im Lokal des Potentaten der Deutsche Nationalverband unter Vorsitz seines Obmannes Dr. Groß zu einer Vollversammlung. In dem Augenblick, als die Beratungen beginnen sollten, wurde durch Abgeordneten Urban bekannt, daß Dr. v. Spinnmüller von seiner Mission zurückgetreten und Clam-Martinic vom Kaiser beauftragt wurde, eine Regierung zusammenzutragen. Der Entschluß Dr. v. Spinnmüllers ist in erster Linie darauf zurückzuführen, daß er die Aufgabe der Bildung eines Ministeriums unter dem Geschäftspunkt nicht bloß einer begrenzten Ausgabe, das heißt, nicht nur aus die Perfektionierung des Ausgleichs, Regierung der Sprachenfrage, Sonderstellung Galiziens, sondern auch aus Durchführung alter politisch-parlamentarischen

Aufgaben erhielt. Die Zusammenfassung des Kabinets Spinnmüller scheint ausschließlich wegen dieser nach dem Kriegsschluß sehr schwierigen Lage erfolgt zu sein, die ihn schließlich veranlaßt, seine Mission als eine der Monarchen zurückzulegen. Der zum Ministerpräsidenten designierte Graf Heinrich Clam-Martinic dürfte als von Dr. Spinnmüller in Aussicht genannten Verbindlichkeiten in sein Kabinett aufnehmen. Mirko, kehr Groß und Urban von ihrer Konferenz am Clam-Martinic in das Abgeordnetenhaus zurück, er stotterten aber noch keinen Bericht über die politische Lage, sondern bekleideten sich mit beschäftigten Referaten für die Vollversammlung abends vor.

Heinrich Graf Clam-Martinic wurde am 1. Januar 1853 geboren. Sein Vater war der ehemalige Botschaftspräsident des Abgeordnetenhauses Richard Graf Clam-Martinic. Der jetzige Ministerpräsident war einer der Begleiter des Erzherzogs Franz Ferdinand auf seiner Weltreise und gilt auch später als einer der persönlichen Freunde des verstorbenen Thronfolgers. Im Jahr 1874 wurde er als Vertreter des Großgrundbesitzes in den böhmischen Landtag gewählt, 1902 kam er als lebensfähiges, später als erbdurchschnittliches Mitglied ins Herrenhaus, wo er der Gruppe der Rechten beitrat. Er war lange ein ständiges Mitglied der Delegationen, wo er sich besonders die Fragen der Wehrmacht interessierte. Seit er im Jahre 1909 Abmannschaftsvorsteher des Klubs des konservativen Großgrundbesitzes im böhmischen Landtag geworden war, trat er bei der Vermittlungstätigkeit dieses Klubs zwischen den Deutschen und Tschechen des Landes wiederholt in den Vordergrund. Als er im Jahre 1913 als Nachfolger des Grafen Thun zum Obmann der Rechten gewählt wurde, gewann er auch Einfluss auf die parlamentarische Politik. So war er Verhandlungsträger über das Kompromiß, das die gemeinsame Kommission beider Häuser des Reichsrates über den Flughafen im Jänner 1914 vereinbart hatte. In letzter Zeit beteiligte er sich lebhaft an den Bemühungen für die Wiederbelebung des parlamentarischen Lebens. Seit Beginn des Krieges leistete er Herrestdienst als Kavallerieoffizier, am 31. Oktober trat er als Artillerieoffizier ins Kabinett Roerber ein.

Wien, 21. Dezember. Dr. Josef Maria Baernreither, geboren 1848 in Prag, trat nach Absolvierung der juristischen Studien an der Universität Heidelberg und Prag 1871 in den Staatsdienst, in dem er zuerst Ministerialsekretär im Justizministerium war und bis zu seiner 1885 erfolgten Wahl in das Abgeordnetenhaus dort verblieb. In den Jahren 1873 bis 1883 gehörte er dem böhmischen Landtag als Vertreter des rechtsfreisinnigen Großgrundbesitzes an. 1901 wurde er neuwählt in den Landtag entsandt, 1885 vom Großgrundbesitz Eger in den Reichstag gewählt. Im Abgeordnetenhaus besaß er sich hauptsächlich mit juristischen und wirtschaftlichen Fragen. Auch auf literarischem Gebiete war er tätig, besonders veröffentlichte er mehrere Werke über die Arbeiterschulgemeinschaft. Im Kabinett Thun bekleidete er im Jahre 1898 die Stelle eines Handelsministers und trat mit dem Rücktritt des Fürsten Thun zugleich von seinem Posten zurück. Nachher wurde er in das Herrenhaus berufen, dem er heute noch angehört. 1898 wurde er durch die Verleihung der Würde eines Ortschenken Rates und 1901 durch den Orden der Eisernen Krone I. Kl. ausgezeichnet.

Ministerium I. — Dr. Alois Urban (* 1853) ist gebürtige aus dem Rahmen der Wahlkämpfe, und zwar auf der Seite der sozialdemokratischen Partei, die die Regierung bestimmt. Er ist ein Mann, der eine Zukunft des Herrschers, der noch nicht eingetauscht ist. Dr. Urban ist verhindert, da Deutschen nicht in Pariser Frieden, der Verdunschungskrieg in Italien und Polen, und der Alpenkrieg in Italien verhindert ist. Er ist der Befürworter der Friedenspolitik der Römer und kann in Wien nicht der Befürworter der Römer sein. Später 1906 schied Dr. Urban den oberen Kreis aus, um in Josef Leders.

Minister II. — Dr. Oskar Schenk (* 1853) wird nach der Disputation der der Zivilrecht in Wien und in Oberösterreich, nachdem er als Juristisch im Ministerium des Innern war, zum Richter in Oberösterreich ernannt. Vorher hatte er kurze Dienstzeit in Mainz durchgemacht. Unter der Regierung von Korber wurde er nach der Beurlaubung des Justizministers des Kindes Prinz Hohenlohe-Bartenstein Monat von Linz nach Wien zu arbeiten der Rechtsanwälte über als Rechtsanwälte mit der provvisorischen Leitung des Ministeriums Innern betraut, lehrte an einer Polizei und nach dem Tode des Ministerpräsidenten Grafen zu Roerber als Amt trat 1902 wurde er zum Rechte Rat ernannt.

Justizminister Dr. Josef Freiherr v. Schenk, der Senatspräsident des Verwaltungsgerichtshofes, ist 1913 Geheimer Rat, Mitglied vom Präsidialkomitee der jubiläischen und Staatswissenschaftlichen Staatsforschungskommission. 1890 erhielt er das Ritterkreuz des poln. Ordens und 1910 die Eisene Krone 2. Kl.

Wien, 21. Dezember. Das neue Kabinett, den Ausgleich mit Ungarn bis 31. d. erledigen, muß als eine Vereinbarung zwischen beiden Regierungen stande kommen, die eine Grundlage für die Handelsverhandlungen mit Deutschland sein werden. Endgültige Fertigstellung des Ausgleichs soll ebenso wie die Schaffung der Handelsverträge durch das Parlament vorgenommen werden. Die Regierung wird in allerndächster Zeit mit den Parteien wegen der Neuordnung der Beziehungen in Österreich in Verhandlung treten und selbstverständlich auch allen Frauen von aktueller Bedeutung, als die sind: Geschäftsführung, Staatsjuridik usw., in kürzester Zeit zu erledigen trachten.

Zur Kriegslage.

Berlin, 20. Dezember. (A.B.) Der Abendpost befagt: An der Westfront und im Oste: Kein Angriff. Kampfhandlungen im nördlichen Teil der Ostfront hat sich die bis dorthin gewohnte Ruhe wieder eingestellt. Im Ceraabogen führt nach starken Angriffen vor unseren Stellungen eine

Zum Friedensvorstellung.

London, 21. Dezember. (A.B.) Die "Morning Gazette" schreibt: Der Feind ist die Weigerung des Gesetzes nicht als katholisch: Weigerung, über Friedensangebote zu verhandeln, betrachtet, sondern als völkliche Antwort auf den Vorschlag, den uns Deuts

Im Schatten des Verdachts.

Roman von Irig Skowronek.

25

(Nachdruck verboten.)

"Und wie hat er es ausgenommen?"

"Er hat mich heftig angefahren. — Das glaube mich nichts an, ich sollte nicht Unfehlbar zwischen Ehemaligen sitzen. Dann habe ich die Olga beschworen, den Wolf bei der nächsten Gelegenheit so deutlich absallen zu lassen, daß jeder Mensch es merkte. Sie hat mir gedroht, mich aus dem Hause zu werfen — und ich gehe. Ich habe getan, was ich für meine Pflicht hielt, und weiter kann ich nichts tun. Mr. Pitt's hier unfehlbar. Mein Bruder hat doch auch Augen, weshalb will er nicht sehen, was alle Welt sieht? Vielleicht er sich vor Wolf? Dann steht noch etwas dahinter. Können Sie es mir nicht sagen?"

Das war jahr Karl eine sehr unangenehme Frage. Was sollte er ihr darauf antworten? Was er von Wolf erfahren hatte, konnte er ihr doch nicht sagen. Er zuckte die Achseln.

"Dürfen Sie sich doch nicht mit solchen Vermutungen. Aber es ist besser, wenn Sie aus dem Hause gehen."

"Doch haben wir es ja. — Sie meinen auch, daß es hier über kurz oder lang ein Unglück gibt."

"Nein, das will ich damit nicht sagen. Ich meine nur, daß Sie hier nichts hindern und nichts helfen können."

Sie waren langsam weitergegangen, bis zum Baum, der den Garten abschloß. Er blieb stehen und sah ihre Hand.

"Wenn Sie weggehen wollen von hier, Fräulein Therese, dann möchte ich Sie um etwas bitten."

Therese wurde rot und schlug die Augen nieder.

Karl fuhr fort: "Meine Mutter ist kranklich und gebrechlich. — Sie kann nicht mehr gehen, sie muß vom Bett in den Lehnsstuhl gebracht werden. Sie braucht eine Hilfe, eine Pflegerin. Sie ist nicht nur meine Mutter, sondern auch die meines Bruders Franz. Ich habe Ihr alles geschildert. — Sie wird Sie mit Freunden bei sich aufnehmen."

Ganz leise antwortete Therese:

"Mit welchen Rechten könnte ich Ihr Anerbieten annehmen? Ich bin Ihrer Mutter ganz fremd."

"Nein, Therese, das sind Sie nicht. Sie weiß schon, daß ich mich mit der stolzen Hoffnung trage, daß Sie mir später einmal vielleicht das Recht geben, ganz für Sie sorgen zu dürfen. Ich will keine Antwort hören, Therese. Wenn Sie zu meiner Mutter gehen, ist es mir nicht Antwort genug. — Dars ich hoffen?"

"Ich will Ihre freundliche Anerbieten gern annehmen," erwiderte Therese schlächt und reichte ihm die Hand hin. Er ergreift sie mit beiden Händen und küßte sie. In ihren Erfahrungen hatten die beiden nicht bemerkt, daß Frau Helmholzer durch den Garten angeschritten kam. Schon von weitem rief sie:

"Was ist hier los? Ein freudiges Familienereignis in Aussicht?"

"Ja," erwiderte Karl ruhig, "ein freudiges Ereignis für meine Mutter. Ich habe von Ihrer Schwester die Ausgabe erhalten, daß sie die Pflege meiner sehr gebrechlichen Mutter übernehmen will."

"Ach so, du willst weggehen, Therese? Welch du schon, was dein Bruder dazu sagen wird?"

"Weshalb sollte denn Ihr Mann dagegen? — daß Fräulein Therese sich auf eigene Faust mit ihrem Lebensunterhalt selbst ernährt? Es muss Ihnen doch auch lieb sein, daß Sie Ihnen nicht mehr zu viel fallen wird."

"Herr Neureuter," erwiderte die Frau lächelnd, "Sie essen lange es bei uns immer."

"Liebe Olga," sagte Therese leise, "du weißt, daß ich nicht nur deswegen aus dem Hause gehe."

"Ja, ja, es ist auch besser, daß du aus dem Hause gehst. Ich kann es nicht mehr vertragen, daß du immer wie ein lebendiger Bormus im Hause herausgeholt. Ich habe nur nichts vorzuwerfen und du mir auch nichts Entgegthaben. Sie, Herr Neureuter, daß mir diese Ansiedlung in Ihrer Gegenwart vornehmlich. Ich muss es aber einmal vor Ihnen aussprechen. Was über mich geklatscht wird, läßt mich kalt. Aber das braucht ich mir nicht aufzuhören zu lassen, daß meine Schwester nicht bei meinem Mann verbleibt."

"Franz Helmholzer, dann sind wir ja einig. Therese geht aus dem Hause und meine Mutter bekommt eine gute Pflegerin. Ich würde also nicht, wie Ihr Mann dagegen sein sollte. Deshalb bitte ich Sie, das Vorhaben von Fräulein Therese bei Ihrem Mann zu unterstützen."

"Na, verdient hat sie es zwar nicht um mich, aber ich will es tun, um des lieben Friedens willen."

Franz Helmholzer hielt Wort. Noch zu demselben Vorabend sprach er mit ihrem Mann darüber. Er hätte ihr zu, ohne ein Wort darüber zu erwähnen.

Erst ganz am Schlüsse folgte er mit Nachdruck: "Therese bleibt hier."

(Fortsetzung folgt.)

Bei Zeichnung der Kriegsanleihe durch den k. k. österr. Militär-Witwen- und -Waisenfond

land macht. Jetzt liegt es an Deutschland, das den Weg der Initiative ergreift, Vorschläge zu machen.

Griechenland.

Athen, 20. Dezember. (R.W.) Griechenland hat an die Entente eine Note gerichtet, in der sie die Lage schildert, die seit der Zustimmung Griechenlands zum Ultimatum entstanden sei. Die Note hebt die Schwierigkeiten hervor, die aus den Erfahrungen auf dem Inseln, sowie aus der Fortsetzung der Blockade sich ergeben haben. Die griechische Regierung gibt zu verstehen, daß sie vielleicht gezwungen sein werde, die Truppenverschiebungen nach Süden in Erwartung der Lösung der gegenwärtigen Lage einzustellen.

Aus den Ländern des Bierverbandes.

Lugano, 21. Dezember. (R.W.) Wie die Agenzia Stefani meldet, ist Savoia ins russische Hauptquartier abgereist.

Lugano, 19. Dezember. Nach dem ausführlichen Bericht des mit Verfolgung eingetroffenen „Avanti“ über die gefährliche Kamerarde des Sozialisten Turati gähnt die Welt ein wesentlich anderes Gefühl. Der sozialistische Führer ist insbesondere nicht für den Krieg angestellt der italienischen Wünsche eingesetzt, sondern hat, wie immer, den Krieg aufs schärfste verdammt und den Eintritt in Friedensverhandlungen unter anderem damit befürwortet, daß niemand sagen könne, ob nicht die Möglichkeit vorliege, durch friedliche Verhandlungen die Befreiung der italienischen Wünsche zu erreichen, und zu den ihm Beihalt spendenden Interessenten gewendet, fügte Turati hinzu: „Meine Herren! Spielen wir nicht mit Zweideutigkeiten! Eines ist die Wunschkraft und das Recht auf nationale Einheit zugegebene, und ein anderes ist es, deswegen einen Krieg zu führen.“ Der „Avanti“ nimmt den gefährlichen Tag als von außerordentlicher und geradezu gesellschaftlicher Bedeutung für Italien. Es sei den Sozialisten gelungen, den nach Diktatur schmachtenden Interventionisten die Maske vom Gesicht zu reißen. Drei Viertel der Kammer hätten sich gegen sie erklärt, und ihr Versuch werde höchstens auszuhören werden.

Vom Tage.

Alfons v. Kloß gestorben. In Triest ist der Seoberinspektor d. R. Alfons v. Kloß gestorben und wurde unter überaus großer Teilnahme Leibträgernder mit allen militärischen Ehren am 19. d. bestattet. Seoberinspektor Alfons v. Kloß begann seine Laufbahn im Jahre 1861 als Se-Elo. 1. Kl. am Bord des Segelschiffen „Aretusa“. Im Jahre 1888 machte er als Einheitsfahrschüler an Bord S. M. S. „Novara“ die Schlacht von Elba mit und wurde wegen hervorragender Dienstleistungen in der Seeschlacht durch Verleihung des Militärverdienstkreuzes mit der Kriegsdekoration ausgezeichnet. Nach mehreren Einschifffungen von längerer Dauer wurde er 1870 zum Einheitsfahrschiffenanten befördert. Im Jahre 1878 erfolgte sein Übertritt in das Referatstand des Seesoffizierskorps bei gleichzeitiger Ernennung zum Hafen- und Seefahrtskapitän in Triest. Alfons v. Kloß wurde im Jahre 1887 als Hafen- und Seefahrtskapitän mit der Leitung des Hafenkapitanats von Triest betraut und im Jahre 1892 zum Seoberinspektor ernannt. Gleichzeitig des 50jährigen Regierungsjubiläums wählend des Kaisers Franz Joseph wurde er durch Verleihung des Ordens der Eisernen Krone 3. Kl. ausgezeichnet. Am 1. Januar 1904 erfolgten Übertritte in den Ruhestand und wurde ihm der Abet verliehen. Seoberinspektor v. Kloß hat bei der Ausarbeitung des Projektes des Franz-Josef-Hafens regen Anteil gehabt. Bei der Aussiedlung von den Hafen- und Seefahrtsbeamten betreffenden Gesetzen und Verordnungen wurde Alfons v. Kloß als Autorität auf diesem Gebiete stets zugezogen. Der Begründer hinterließ drei Söhne, die alle der Kriegsmarine als Seesoffiziere angehören.

Zugunsten der Kriegsfürsorge. Herr Niko Mardesic, unermüdbar, wo es heißt, den Nächsten zu helfen, Tränen zu trocknen, derjenigen bei väterländischer Unternehmung gefehlt hat, an dem so viele und bedeutsame Männer unserer Stadt als zu ihrem Wohlstand empfohlen, hat anlässlich des Weihnachtsfestes wiederum eine wohltätige Sammlung eingeleitet, die die hübsche Summe von 2413 Kronen ergeben hat. Diese Summe hat Herr Mardesic dem Herrn Hafenamtmann und Kriegshafenkommandanten dem Hause Chmelar persönlich übergeben. Den Auftrag zur Sammlung hatte Herr Mardesic mit folgenden schönen Worten eingelegt: „Für Witwen und Waisen der heldenmäßigen Verteidiger unseres geliebten Vaterlandes, unseres Lebens und unserer Güter. Helfen wir, ja helfen wir, den armen Waisen, denn ihre Beschützer, ihre Erzieher, ihre Hüter haben sich für uns opferiert. Seher hilft, daß er hemmt seine Würde mit, indem er nun kleinen Teil seiner Dankesabsicht abstellt, indem er den armen Waisen hilft. Helfen wir den Kriegsinvaliden“

und trachten wir, daß wenigstens ein Lichtstrahl in ihr schweres Schicksal kommt, damit es ihnen durch Gaben mitleidiger Herzen möglich gemacht wird, das Fest der Geburt des Weltkönigs zu feiern.“ Begleitet haben: Niko Mardesic 300 Kr.; Tivana Grislner Matija und Tivana Dom. Sec. Benassi je 100 Kr.; Unternehmer Vojko Matelic, Tivana Ignaz Steiner, Spessemester S. Matacic, Enigi Dejak, Drogerie Toming und Karl Matelic (Kino „Novara“) je 100 Kr.; Blažius Paskojevic (Cafe „Zeythof“), Drogerie Paulisch, Apotheke Ulisse Pellegrini, Ser. Grelleit (Kantine „Winfischbräu“) und Theaterbühne S. Bizzoli je 50 Kr.; Anton Alsch, Sodawasserfabrik Dom. Gorlitz, Tivana Maticevich in Balala, Franz Brabandau, Eisenhandlung Blažić und Anton Gorlitz je 30 Kr.; Mansfelder Handlung Marinović, Gastwirt Michl, Sinalco-Fabrik Johann Spirkovich, Kaufmann A. Martina, Gottwirt Capagna, Gastwirt Spollonio, Drogerie Antonelli, Alt-Austria, Warenhaus Lübb, Ausichtshausbrücke Kochi, Weinhandlung Gebrüder Zia, Cafe Rauch und C. Mahler je 20 Kr.; Tausto Cella, Rainundo Caggala, Julius Häfner, Eisenhandlung Panletta (Post Aurea), Donato Caggio, Kappennmacher Piezak, Regina Gerlenzka, alk. Ofis, Parfümerie Zottig, Spessemester Karl Gorlitz, Spessemester Gahar Orlowac, Zwickeri Torgo, Proviantmeister Moltron, Spessemester Rudolf Ross, Romeo Franceschini, Installateur Eduard Pliner, Tabakfabrik Valente, Em. Poduje, Andeo Fonda und Franz Höh je 10 Kr.; Maria Smak, Vinzenz Hirsch und A. A. je 10 Kr.; Coverizza je 5 Kr.

Den Antrittungen der edlen Spender genügt wird der Betrag zu gleichen Teilen den Witwen und Waisen der gesamten bewaffneten Macht, bzw. den bedeutsamen Kreisgruppen der gesamten bewaffneten Macht überendet werden. In ihrem Namen sei den Spendern „Bergels Gott!“ gratulieren; ihr schönes Beispiel möge viele Nachahmung finden!

Rundmachung. Zum Zwecke der Bewilligung der Einkommensteuer, dann der Besoldungssteuer von Dienstbezügen über 6000 Kronen, sowie der Rentensteuer für das Jahr 1917 werden im Grunde der Paragr. 202, bzw. 138 des Gesetzes vom 25. Oktober 1900, RGBl. Nr. 220, jene Personen, welche nach Paragr. 153 in der Fassung der Novelle vom 23. Jänner 1914, RGBl. Nr. 13, bzw. nach Paragr. 124 im Allgemeinde der Einkommensteuer und Rentensteuer unterlegen, hiermit aufgesordnet, die Bekanntnisse bei der zur Bewertung zuständigen k. k. Steueradministration, bzw. k. k. Bezirkssteuermannschaft (gegebenfalls bei jenen k. k. Bezirkssteuermannschaften befindet) bis 31. Jänner 1917 schriftlich einzubringen oder mündlich zu Protokoll zu geben. Die Pflicht zur Überreichung des Einkommensteuerbekanntnisses und die Folgen der allenfalls unterschafften Einbringung sind von der Anstellung der nach Paragr. 204 des Personalesteuergesetzes zu bewerstellenden individuellen Aufforderung nicht abhängig. Personen, welche im Laufe des Steuerjahres durch Zugang in das Ortsgebiet des Personalesteuergesetzes oder durch Erlangung festler Dienstbezüge in die Steuerpflicht treten, haben gemäß Paragr. 228 des Personalesteuergesetzes binnen 14 Tagen an die zuständige Steuerbehörde die Anzeige unter Aufschluß eines Bekanntnisses zu erstatten, in welchem das Entkommen anzugeben ist, das der Steuerpflichtige während des Reizes des Steuerjahres befreit. Ebenso werden die Dienstgeber, welche Bezüge der im Paragr. 167 des Personalesteuergesetzes erwähnten Art in einer Höhe von über 1000 Kronen jährlich anzutragen, aufgefordert, die vorgeschriebenen Dienstbezugsanzeige gleichfalls bis 31. Jänner 1917 bei der zuständigen Steuerbehörde einzubringen. Die Strafbestimmungen, betreffend die Fälle der Einbringung irrtümlicher Bekanntnisse, bzw. Anzeigen und der Unterlassung der Einbringung von Bekanntnissen sind in den Paragr. 239 bis 244 des Personalesteuergesetzes enthalten. R. k. k. österr. Finanzdirektionen, Salzburg, am 20. Dezember 1918. Dr. Oliver Freiherr von Röber, R. k. Finanzlandesdirektionsvorsteher und Finanzdirektor.

Militärisches.

Hafenadmiralats-Tagesveschl. Nr. 356

Garnisoninspektion: Oberleutnant Leberer.

Ärztliche Inspektion: Auf S. M. S. „Bellona“ Marineleibarzt d. R. Dr. Weller; im Marinospital Linzlebarn, a. D. Dr. Ritt, v. Wenzl.

Teilnahme an den Kreisungsfestlichkeiten in Budapest. Für die älteste Kreisungsfest in Budapest wird von dem k. u. Landesverteidigungsministerium eine Offiziertribüne reserviert sein, von der aus Zuseher der Feierlichkeit beobachten können. Seine Exzellenz der Herr R. k. Landesverteidigungsminister lädt hierzu auch Matronenangehörige ein, von denen etwa 15 Platz finden können. Abkleidung für die Herren von der Front: Matroschustierung, vom Hinterlande: Gala. Ausstellung von Kesselsdokumenten und Vergiftung wie bei Dienst-

reisen. Unterhaut direkte Schwierigkeiten begegnen, daher Teilnehmer, die privat unterkommen können, bevorzugt. Namen der sich meiden Stabspersonen, welche zur genannten Zeit auch wohl berlaubt gewesen wären, im vorigen Frühjahr aufnehmen. Stabspersonen, welche in Budapest privat unterkommen können, sind besonders zu begleiten. Die Bestimmung der Teilnehmer erfolgt vom k. u. k. Flottenkommando.

Fleischausgabe. Montag den 25. d. M. findet im Marinepräparat keine Fleischausgabe statt. Das erforderliche Fleischquantum ist bereits am 24. d. M. zu lassen.

Wichtig für die Schweinezucht. Alle militärischen Stellen, welche Schweine zur Mast eingestellt haben, werden auf die Futterpflanze „Maiador“ aufmerksam gemacht, welche im Deutschen Reich als Schweinezuternmittel seit längerer Verwendung findet und sich bestens bewährt hat. Diese Stellen, welche die Möglichkeit haben, diese Pflanze anzubauen, hätten sich an Dr. H. Weber, Saatgutzüchter, Berlin, Halensee, Friedrichstraße 7, zu wenden.

Ausweis der Spenden.

Der Administration des "Polar Tagblatt" sind neu eingelaufen:

Für das zu errichtende Invalidenheim:

Warenhaus Heim, gegenüber S. M. S. „Bellona“ K 30.—

Für Witwen und Waisen der Gefallenen der gesamten bewaffneten Macht:

Die Marineangehörigen des k. u. k. Marineschlachthauses statt eines Kranzes für die verstorbene Frau Mauser K 50.—

Für die im Felde Erblindeten:

Torpedoführerlehran der Unteroffiziere und Mannschaft S. M. S. „Slavija“ K 36.—

Für den Zweigverein Pola vom Roten Kreuz: Offizierswege S. M. S. „Hercules“ K 12.82

Für die Flüchtlinge aus Istrien:

Gendarmeriewachtmeister Gustin, Jagd-Orts in Cansano K 50.—

Sunine K 178.32

bereits ausgewiesen K 42.87.58

Total K 429.65.90

Zugunsten des Unterstützungsfondes für Kriegsbeschädigte des heimischen Istriischen Landwehrinfanterieregimentes Nr. 5

sind weiter eingeschlossen:

Papierhandlung Covarizza K 20.—

Bereits ausgewiesen 3500.—

Summe K 3520.—

Baaschens Frontenkarte Nr. 15

erschienen, vorläufig bei

2. Schmidt, Buchdruckerei, Pola, Foro 12.

Wäschehaus „Zur Wienerin“

E. Pecorari

Pola, Via Giulia 5 (Nähe des Theaters).

Weihnachts-Geschenke!

Damenwäsche, Herrenwäsche, Tischwäsche, Läufer, Milieus, Teegarnituren, fertige Polster, Polsterüberzüge, Handtücher, Taschentücher, Handschuhe, Damenstrümpfe.

Damenblusen, Schürzen, Damen-schoßen, Damenjacken, Matines, Seelenwärmere, Saldenuntertröcke, Schlafröcke, Regenmäntel.

Mädchenkostüme, Pelerinen, Kinder-mäntel, Koppen, Herren- und Kinder-sweater, hübsche Krawatten, Krägen, Kragenschlösser, Handschuhe, Socken und Strümpfe.

Feste billige Preise!

erfüllt man eine doppelte patriotische Pflicht! — Bezirksstelle: Luftzaubplatz Dr. 45.

Flotten-Anzüge Marine-Mäntel Radmäntel Bordanzüge

Cadolle's Ausführung! In jeder Größe lagernd!

IGNAZIO STEINER
Piazza Foro POLA Piazza Foro

KLEINER ANZEIGER

Wohnung mit Zimmer, Kabinett, Küche, Speis, Wasser und Gas zu vermieten. Anzur. Via Sissiano 40. 2178

Wohnung mit 4 Zimmern, Kabinett, Küche, Durchboden usw. ist in der Via Slovacaen 19, 2. Stock, sofort zu vermieten. Anzufragen im Café Miramar. 2181

Möbliertes zweiflügeliges Zimmer ric 9, Hochparterre. 67

Zwei Zimmer, Küche und Zubohr ab 1. Januar zu vermieten. Vorzugsprechen nach 10 Uhr den ganzen Tag. 2178

Möbliertes Zimmer ohne Bedienung zu vermieten. Piazza Maffei 1, 2. St., rechter Trakt. Zu beziehen von halb 6 bis 6 Uhr p. m. 2166

Möbliertes Zimmer mit Gas zu vermieten. Anzufragen Via Vergilio 2, 2. St., rechts. 2176

Möbliertes Zimmer in der Via Lepanto 18 zu vermieten. Anzufragen Via Lepanto 10. 2179

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Spacca 18. 2173

Leeres Zimmer zu vermieten. Anzufragen in der Administration. 2177

Möbliertes Zimmer mit oder ohne Bett in der Nähe des Arsenals zu mieten gesucht. Anträge an die Administration unter „Nr. 2164“. 64

Möbliertes Zimmer mit separatem Eingang, ohne Bedienung, oder kleine Wohnung, eventuell mit Garten, in der Gegend der Volksschule S. Pollicario von ruhebedürftigem Herrn gesucht. Anträge an die Administration unter „Nr. 2162“. 62

Zwei Kanarien und ein Zeisig samt großem Käfig billiger zu verkaufen. Geschwindner, Via Campomarzo 27, 1. St., links, von halb 1 bis halb 2 Uhr. 2182

Braune Pelzgarnitur Nr. 31, 1. St.

Kupferstiel und reiner Schweißt zu verkaufen. Bonetti, Via Abluzia 1, Café Ideal. 2147

Kleiner Sparbüro zu kaufen gesucht. Korjan, Via S. Martino 83. gr.

Weihnachts-Gelegenheit!

Erlöse: Tausend Originaltaschen

Vöslauer und Gumpoldskirchner Wein aus den Kellereien der Firma AUGUST SCHNEIDER, k. u. k. Hoflieferant

Palugyay-Sekt und Rum

zu haben im

Weindepot ADOLF FISCHER, Pola
Franz-Ferdinand-Straße 13.

KINO LEOPOLD

Heute und morgen

III. Henny-Porten-Schlager

unter dem Titel:

Das wandernde Licht.

Schauspiel in vier Akten.

Preise der Plätze: Reservierter Platz 1 Krone. Parterre: 1. Platz 60 Heller, 2. Platz 40 Heller.

Fürs Christkindl!

Reizende geschmackvolle Neuerungen, wie:

===== Spielwaren =====

künstliche Christbäumchen mit Kerzen und Patent-Christbaumhalter

Uexier- und Scherzartikel.

Heim-Adria-Basar

gegenüber S. M. S. „Custoza“. 157

Telegramm.

An die läbl.

Garrison und das p. t. Publikum von Tola.

Tola.

II. 12. 1916.

Am Montag den 11. Dezember 1916 begann der große

Weihnachts-Ökkasions-Verkauf in Brillant- und Goldwaren:

Gold- und Silber-Zigarettenetzen, Herren- und Damen-Goldketten, Gold- und Silber-Präzisionsuhren: Schaffhauser, Omega, etc., Brillant- und Gold-Armketten, -Halsketten, -Brassetteuhren etc. etc. Seltener Gelegenheitskauf von Konkursmassen, sowie aus den ersten Fabriken des In- und Auslandes. Auswahl in Armbanduhren für Herren von 14 Kronen aufw. Reelle Garantie. Feuerzeuge und Chinasilber-Waren. Einkauf und Eintausch von altem Gold und Silber zu höchsten Preisen.

I. Uhren- und Goldwarenfabriksniederlage R. Jorgo, Pola, Via Sergio Dr. 21.

Passende

Weihnachtsgeschenke!

Felix Dahns, Gustav Freytags und Oskar Höckers Romane. Nataly von Eschstruths Romane und deren Unterhaltungsbibliothek für junge Mädchen (illustriert). Schoberts illustrierte Romane. Marie Bernhards illustrierte Romane. Marlits sämtliche Romane. Baldwin Müllhausen, sowie Friedrich Gerstäckers illustrierte Reiseromane und Erzählungen aus Wildwest usw. Max Kreitzers Romane. Alle in vornehmen eleganten Einbänden zum Preise von 6 bis 8 Kronen pro Band.

Ferner empfohlen:

Wilhelm-Busch-Album und seine Einzelschriften, dann Meggendorfer und Mark Twains humoristische Schriften (illustriert). Deutsche Klassiker in der eleganten und billigen Heliosausgabe. Naturgeschichtliche Werke und Bilderbücher aller Arten, sowie Malbücher.

Zum geneigten Besuch ergebenst ein

E. SCHMIDT, Buchhandlung, Pola, Foro 12.

Herrlich schöner

Christbaumschmuck

angelangt in

Heim's Warenhandlung
gegenüber S. M. S. „Bellona“.

Seemanns Los.

„Stürmisch die Nacht und die See geht hoch.“
Lied mit Klavierbegleitung von Petrie-Marfell.

Vorrätig in der

K 2-25.

Schrinner'schen Buchhandlung (Mahler).

Kino des Roten Kreuzes

Via Sergio
Nr. 34 ::

Programm für heute:

Die kleine Fürstin.

Drama in 3 Akten mit Wanda Treumann und Viggo Larsen.

Fortlaufende Vorstellungen um 2, 3'10, 4'20, 5'30 und 6'40.
Preise der Plätze: 1. Platz 1 K, 2. Platz 40 h.

Einloß nach jedem Akte.